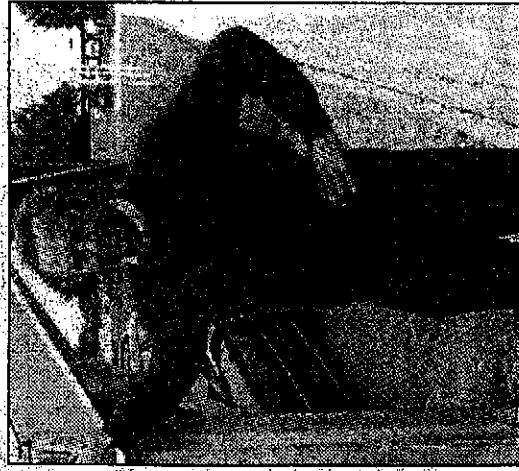


Die erste Hürde

Opitz Holzbau steht im Finale des Mittelstands-Wettbewerbs „Top 100“

NEURUPPIN (cda) - Auch wenn die endgültige Entscheidung über die abschließende Platzierung erst im Januar nächsten Jahres bekannt gegeben wird, herrschen zur Zeit zufriedene Gesichter bei Opitz Holzbau vor. Auf dem Weg zu einer renommierten Mittelstandsauszeichnung hat das Unternehmen aus der Fontanestadt schließlich die erste Hürde erfolgreich genommen. So qualifizierte sich der Neuruppiner Betrieb dieser Tage für das Finale des bundesweiten Mittelstandsvergleichs „Top 100 - die 100 innovativsten Unternehmen im Mittelstand“.

Die branchenübergreifende Initiative bewertet dabei vor



„Ich glaube, wir können ganz vorn landen“, so Martin Opitz. Archiv-Foto: Mahler

allem das Innovationsmanagement deutscher Mittelständler und zeichnet die 100 Besten mit dem aner-

kannten Top 100-Gütesiegel aus. Der Erstplatzierte erhält darüber hinaus den Titel „Innovator des Jahres“.

Und die Neuruppiner rechnen sich durchaus gute Chancen auf eine Platzierung im vorderen Bereich aus, wie Geschäftsführer Martin Opitz gestern gegenüber dem RA erklärte: „Wir haben zwar noch keine Erfahrungen mit diesem Wettbewerb. Trotzdem glaube ich fest daran, auch ganz vorn landen zu können.“ Opitz begründet seinen Optimismus vor allen Dingen mit seinem ökologischen Konzept. „Mit der Innovation der Zukunftsfabrik, der neuen Solar-Sparte und einer Reihe von innovativen Produktentwicklungen sind

wir gut aufgestellt.“ Ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer guten Bewertung könnte zudem der Umstand sein, dass die gesamte Firmenstrategie auf Einsparung von Kohlendioxid ausgerichtet ist. „Besonders in der heutigen Zeit ist das ein sehr sensibles Thema“, weiß Opitz, der nun dem Finale entgegenfiebert.

Sollte seinem Unternehmen der Aufstieg in den Kreis der „Top 100“ gelingen, wäre es in bester Gesellschaft: Im vergangenen Jahr waren immerhin 49 Prozent der besten Innovatoren im Mittelstand nationale Marktführer ihrer Branche. 17 Prozent waren sogar die Nummer eins im Weltmaßstab.